

23 listů

14.4.2009 Kuc

MINISTERSTVO NÁRODNÍ ARCHIVY
ARCHIVNÍ A ST. DÍLEŽNOSTI

Došlo 109-4/741
Čj. _____
Přílohy 23

109-4-741

ST S

IV. D - 105 /42.

IV. D - 107 /42.

a,b,c,d,e,f,g,h,i .-

St.S. IV D - 105/42.

Prag, den 19. März 1942.

1. V e r m e r k :

1/4-Obergruppenführer Heydrich hat entschieden, daß Oberlandrat Ludwig abgelöst wird.

19. III. 1942

2. Kanzlei setze auf besonderen Bogen:

**K.H. mit 2 Anlagen
dem Herrn Unterstaatssekretär**

unter Bezugnahme auf den Inhalt der Anlagen zur Kenntnis zugeleitet.

Ich darf anregen, einen Antwortentwurf vorbereiten zu lassen und 1/4-Obergruppenführer Heydrich zur unterschriftlichen Vollziehung vorzulegen.



81600 k

Oberregierungsrat.

3. Z.d.A.

Mu

t.M. IV D - 107 i/42.

Prag, den 26. April 1944.

V e r m e r k :

Der angeschlossene Vorgang kann als erledigt zu den Akten genommen werden.

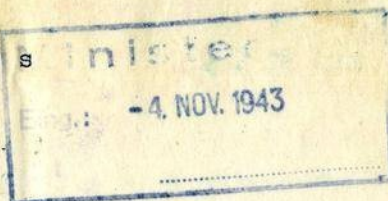


[Handwritten signature]
5/20/44

Prag, den 1. November 1943

Herrn

Ministerialrat Dr. G i e s
im Hause



Betrifft: Mischlingsache L ö w e n s t e i n.

Bezug: Ihr Schreiben vom 27.7.1943-St.S.IV D-107/42 und
mein Schreiben vom 3. August 1943, IIIa Nr.E IV Sch-
1-178/II.

Die Hauptstelle XIII der Parteiverbindungsstelle
(4-Sturmbannführer P r e u ß) hat mir jetzt mitgeteilt, daß die
Untersuchung des jüdischen Mischlings Werner Löwenstein ergeben
hat, daß er erscheinungsbildlich unauffällig und somit noch
tragbar ist. Gegen seine Zulassung zum Besuch der deutschen
Wirtschaftsschule in Prag werden deshalb keine Bedenken erhoben.
Ich habe das Erforderliche veranlaßt.



gez.: Dr. Heckel

Beglaubigt:

[Handwritten signature]
Angestellte

St. M. IV 9 - 107 i / 42

Prag, den 3. August 1943



H e r r n
Ministerialrat Dr. G i e s
im Hause .

Betrifft: Mischlingssache L ö w e n s t e i n .

Bezug : Ihr Schreiben vom 27. Juli 1943, St. S. IV D -
107 g/42.

Frau M i c k o hat für ihren Sohn Werner Löwenstein die Zulassung zum Besuch einer Fachschule beantragt. Der Antrag mußte vom Ministerium für Schulwesen nach den geltenden Bestimmungen abgelehnt werden. Sie hat sich danach mit dem Sachbearbeiter, Regierungsrat Herbst, in Verbindung gesetzt, um eine Änderung der Entscheidung des Ministeriums für Schulwesen zu erzielen. Der Sachbearbeiter hat daraufhin an die Parteiverbindungsstelle geschrieben, die bei der Bewilligung von ausnahmsweisen Schulzulassungen für Mischlinge deutscher Staatsangehörigkeit zu beteiligen ist. Nach der Praxis ist allerdings mit einer Zustimmung nicht zu rechnen, da Ausnahmen nur in ganz besonders gelagerten Fällen bewilligt werden. Ein solcher Fall scheint hier nicht vorzuliegen, da Frau M i c k o außer ihrer augenblicklichen beruflichen Tätigkeit nichts anzuführen vermag, was eine Sonderbehandlung rechtfertigen ließe. Ich werde Sie von dem Abschluß der Angelegenheit verständigen.



gez: Dr. Heckel

Beiglaubigt:

Jahn
Angestellte.

Einmal besprochen.
1/ 2/ 9. 43.

st.S. IV D - 107 g/42.

27. Juli 1943.

Ihren Sohn Werner Löwenstein.


Dort. Schreiben vom 16.4.d.Js.

N
27. VII. 1943

1.) An Frau
Anni Micko,
P r a g II,
Švehla-Ufer 8.

Einer Vorsprache an Amtsstelle bedarf es nicht. Ich lasse prüfen, ob Ihrem Sohn der Besuch einer Fachschule ermöglicht werden kann. Sobald die Ermittlungen abgeschlossen sind, erhalten Sie eine weitere Nachricht.

Heil Hitler !


Ministerialrat.

2.)

27. VII. 1943

2.) Kanzlei setze auf besonderen Bogen:

Herrn Heckel.

Eine bei Professor Zetz als Sekretärin tätige Frau Micko aus Prag II war mit einem jüdischen Professor namens Löwenstein verheiratet. Der aus dieser Ehe hervorgegangene Sohn namens Werner hat mit dem Ende dieses Schuljahres die Oberschule für Jungen verlassen müssen. Frau Micko ist mit dem Antrag vorstellig geworden, dem Sohne den Besuch einer Fachschule zu gestatten. Der Antrag wird von Rechtsanwalt Magerstein unterstützt, der u.a. behauptet, daß der Sohn ein Prototyp der nordischen Rasse sei. Der Sachbearbeiter im Autonomen Schulministerium ist nach der Angabe von Frau Micko Regierungsrat Herbst. Ich wäre dankbar, wenn Sie mir eine kurze Mitteilung über den Stand der Angelegenheit zukommen lassen und mich gleichzeitig verständigen würden, ob beabsichtigt ist, dem Antrag stattzugeben.



87600

3.) Wv. am 27. ^{23.} 1943 bei dem Unterzeichner.

10

Abschrift.

Frau Annie M i c k o
Prag II., Svehla Ufer 8

Prag, den 28.6.1943.

Herrn

Dr. Willy Magerstein,
Rechtsanwalt

Pr a g II., Torgasse 19.

Sehr geehrter Herr Doktor !

Mein Sohn Werner L ö w e n s t e i n, der, wie Sie wissen, Mischling ist, muss mit Ende dieses Schuljahres die Oberschule für Jungen verlassen. Nach der betreffenden Verfügung gibt es nun die Möglichkeit, dass mit Genehmigung des Schulministeriums Mischlinge Fach-d.h. berufsbindende Schulen in Ausnahmefällen besuchen dürfen. Ich habe deshalb sofort beim Schulministerium ein entsprechendes Gesuch eingebracht. Bei mehreren Unterredungen mit dem zuständigen Sachbearbeiter im Schulministerium, Herrn Regierungsrat H e r b s t, wurde mir bedeutet, dass es für die Entscheidung wichtig wäre, die Empfehlung einer massgeblicher Persönlichkeit beizubringen.

Ich habe mich deshalb im April d.J. schriftlich an Herrn Ministerialrat Dr. G i e s s mit der Bitte um eine kurze Unterredung gewandt. Kurze Zeit später musste ich dienstlich im Auftrage des "Ahnenerbe" für mehrere Wochen ins Ausland verreisen. Wie Sie, sehr geehrter Herr Doktor ja wissen, hat sich Herr Ministerialrat Giess schon einmal in grosszügiger Weise für mich eingesetzt.

Wie mir heute Herr Regierungsrat Herbst mitteilte, ist mein Gesuch noch immer nicht entschieden. Da ich nun, wie Sie aus der abschriftlich beigelegten Bescheinigung des Reichsführers-SS ersehen, demnächst wieder für längere Zeit im Ausland eingesetzt werde, liegt mir sehr daran, dass die Angelegenheit meines Sohnes noch vorher entschieden wird.

Ich möchte Sie daher sehr bitten, bzw. bei Ihnen anfragen, ob Sie Herrn Ministerialrat Dr. Giess meine Bitte um eine kurze Unterredung noch einmal übermitteln würden, bzw. direkt mit ihm über meine Angelegenheit sprechen könnten. Ich bin fest überzeugt, dass ein Anruf von Herrn Ministerialrat Giess im Schulministerium genügen würde, um mein dort laufendes Gesuch positiv zu entscheiden. Sollten Sie selbst mit Herrn Ministerialrat Giess sprechen, so erwähnen Sie doch bitte auch, dass Sie den Jungen persönlich kennen und dass er 100%ig nordisch aussieht.

Ich danke Ihnen im Voraus für Ihre Mühe und verbleibe mit besten Grüßen

Heil Hitler !

Ihre Annie Micko e.h.

9

Abschrift.

Der Reichsführer-SS
Persönlicher Stab
Amt "A"

Berlin -Dahlem, am 25.6.1943
Pücklerstrasse 16

Tgb.Nr.B/41/s 7 Wo/Wo

B e s c h e i n i g u n g
=====

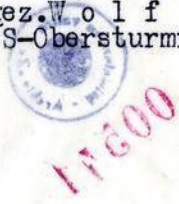
Auf Veranlassung des Reichsführers -SS und Chefs der Deutschen Polizei im Reichsministerium des Innern, Heinrich Himmler, wird die Assistentin im Institut für Ur-, Vor- und Frühgeschichte an der Deutschen Karls-Universität in Prag, Frau Anna M i c k o, in der Zeit vom 25.7. bis 30.9.1943 zur Durchführung eines Sonderauftrages in der Slowakei im Rahmen der Arbeiten der hiesigen Dienststelle eingesetzt.

Im Auftrage:

Stempel:

Nationalsozialist.
Deutsche Arbeiter-
partei
Der Reichsführer-SS
Persönlicher Stab

gez. W o l f
SS-Obersturmführer



Für die Richtigkeit der Abschrift:
Prag, den 28. Juni 1943.

L.S.

unles. Unterschrift.
Amtmann.

RECHTSANWÄLTE
Dr. WILLY MAGERSTEIN
Dr. STEFAN SCHMID

PRAG II., TORGASSE 19
Zugelassen beim Deutschen Landgericht in Prag
FERNRUF Nr. 320-18, 208-22

Bankkonto bei der Böhm. Escompte-Bank, Prag
Postsparkassen-Konto Prag 36.591



Mitglieder des NSRB.

PRAG, am 3. Juli 1943

Büro des Staatsanwalts
bei der Reichsprokuratorie
in Böhmen und Mähren.
Eing.: - 9. JULI 1943

Herrn

Ministerialrat Dr. R. G r i e s ,

P r a g III.

Czernin Palais.

Betrifft Frau Micko .

Sehr verehrter Herr Ministerialrat !

Bezugnehmend auf die heutige telefonische Rücksprache mit Ihnen übermittle ich in der Beilage eine Abschrift des mir seitens der Frau Micko zugekommenen Schreibens samt Beilage.

Ich wäre Ihnen sehr dankbar , wenn Sie den Wunsch der Frau Micko erfüllen könnten und ihr eine kurze Rücksprache bewilligen und sich womöglich dafür einsetzen könnten , dass man ihrem Sohn den Besuch einer Fachschule bewilligt.

Ich kenne den Jungen persönlich .Er ist ein Prototyp ^{der} ~~einer~~ nordischen Rasse. Vielleicht wäre es möglich ihn von dem Rassenforschungsinstitut untersuchen zu lassen. Ich habe gehört , dass ein ähnliches Institut jetzt auch in Prag in der nächsten Zeit ins Leben gerufen werden soll.

Mit dem Ausdruck meiner besonderen Hochachtung und

Heil Hitler !

Ihr sehr ergebener:

2 Beilagen

Amesulen

G

IV 9 - 107 g / 42

Frau Annie Micko
P r a g II.
Svehla Ufer 8

Prag, den 16. 4. 1943. *M*

Herrn
Ministerialrat Dr. Giess
P r a g IV.
Czernin Palais



Sehr geehrter Herr Ministerialrat,

Sie waren seinerzeit so liebenswürdig, mir Ihre Unterstützung in einer für mich besonders schwierigen Angelegenheit zu gewähren. Da ich nun mit dem Schulbesuch meines Sohnes Werner, der, wie ich Ihnen bereits bei meiner Unterredung mit Ihnen sagte, Mischling ist, Schwierigkeiten habe, bitte ich Sie herzlich, mir doch im Laufe der kommenden Woche Gelegenheit zu geben, einige Minuten mit Ihnen zu sprechen.

Mit besten Empfehlungen

Heil Hitler!
Ihre ergebene

Annie Micko

St. S. IV 2 - 107 f/42

Sicherheitsdienst RfH
SD-Leitabschnitt Prag

Prag-Bubentisch , den
Sachfenweg
Fernsprecher 77444

6.1942

Ak

PA 2657/42

An den

Persönlichen Referenten des Herrn Staatssekretärs
beim Reichsprotector in Böhmen und Mähren

44-Obersturmbannführer Dr. G i e s

Prag.



Betr.: M i c k o , Pauline, Sekretärin,
wohnhaft Prag II., Svehla-Ufer 8.

Vorg.: Dort - St. S. IV D - 107 b/42 - vom 13.4.1942.

Anlagen. - 2 -

Die M i c k o war mit dem jüdischen Professor Löwenstein verheiratet; aus der Ehe ist ein Sohn hervorgegangen. Sie ist jetzt als Sekretärin bei dem Direktor des Institutes für Ur-, Vor- und Frühgeschichte, Professor Zotz, angestellt. Bei Z. und dessen Familie genießt sie besonderes Vertrauen, während sie von Kreisen der Studierenden allgemein abgelehnt wird. Sie wird von diesen als schiefer Charakter bezeichnet und als unsympathisch empfunden. In den studentischen Arbeitsgemeinschaften hat sie öfter Unfrieden gestiftet. Weiteres konnte über die M. bisher nicht festgestellt werden.

*S. a. d. m.
6. 5/6. 42.*

Sarab.
44-Sturmbannführer

St. S. IV D - 107 b/42

Prag, 18. Juni 1942. 13



Sehr geehrter Herr Oberregierungsrat,

heute erhielt ich die offizielle Verständigung, dass meine Angelegenheit, sowohl was das Haus, als was das Vermögen anbelangt, an meinem Besten geregelt würde.

Gerne würde ich persönlich bei Ihnen vorsprechen, um Ihnen für Ihre Bemühungen in dieser Angelegenheit zu danken, wenn aber andererseits, dass Ihre Zeit voll u. ganz mit wichtigeren Dingen im Gespräch gesammelt ist. Erlauben Sie mir deshalb, Ihnen auf diesem Wege meinen aufrichtigsten Dank auszusprechen.

Heil Hitler!

Ihre ergebene

Samie Micho

RECHTSANWÄLTE

J. U. Dr. WILLY MAGERSTEIN

J. U. Dr. STEFAN SCHMID

PRAG II., TORGASSE 19

Zugelassen beim Landgericht in Prag

FERNRUF Nr. 320-18, 208-22

Bankkonto bei der Böhm. Escomptebank Prag
Postsparkassen-Konto Prag 36.591



Mitglieder des NSRS.

M/p.

PRAG, am 7. Juni 1942. 94

Herrn Oberregierungsrat

Dr. Robert G i e s s,
Persönl. Referent beim Staatssekr.
beim Reichsprotector in B.U.M.

Prag IV.-

Czernin-Palais

Empfangsstelle
in Böhmen und Mähren.
Eing. 10. JUNI 1942

Zur G.Zl. St.S. IV.D - 107 a/42.

Sehr verehrter Herr Oberregierungsrat!

Mit Schreiben vom 8. April 42 habe ich mir erlaubt, Sie um freundliche Intervention in der Freigabe des beschlagnahmten Vermögens der Frau Anna Pauline M i c k o zu bitten und ich hatte auch Gelegenheit, mit Ihnen Rücksprache zu nehmen.

Wie mich Frau Micko verständigt, ist jedoch bis heute eine Freigabe ihres Wertpapier- und sonstigen beweglichen Vermögens noch nicht erfolgt. Frau Micko war in der letzten Zeit sehr leidend und hat hohe Arztrechnungen zu bezahlen. Sie befindet sich - wie sie mir schreibt - bereits in materieller Bedrängnis.

Da Sie seinerzeit die Güte haben, mir zuzusagen, sich für eine Aufhebung der Beschlagnahme des beweglichen Vermögens der Frau Micko verwenden zu

Handwritten note: Mary. am 13.4.42 an P.D.L.A.

St. S. IV.D - 107c/42

Ma

Prag am 7. Juni 1942

RECHTSANWÄLTE
J. U. DR. WILLY MAGERSTEIN
J. U. DR. STEFAN SCHMID
PRAG II, TORGAŠSE 19
Telefon nach Prag 100-11
FERNRUF Nr. 236-11, 208-22

Herrn Oberregierungsrat
wollen, wäre ich Ihnen sehr dankbar, wenn Sie sich der
Angelegenheit neuerdings annehmen würden.



Frau Micko hatte die Absicht, Sie zu besuchen.
Da aber Ihre kostbare Zeit heute gewiss sehr stark in
Anspruch genommen ist, habe ich sie gebeten, hievon Ab-
stand zu nehmen und ihr versprochen, mich nochmals bei
Ihnen für eine günstige Erledigung zu verwenden.



Indem ich Ihnen schon im Voraus danke, verbleibe

ich mit

Heil Hitler!

Ihr sehr ergebener

W. Magerstein

Mit Schreiben vom 8. April 42 habe ich mir er-
laubt, Sie um freundliche Intervention in der Frei-
gabe des beschlagnahmten Vermögens der Frau Anna
Pauline Micko zu bitten und ich hatte auch Ge-
legenheit, mit Ihnen Rücksprache zu nehmen.
Wie mich Frau Micko verständigt, ist jedoch
bis heute eine Freigabe ihres Wertpapiere- und sonstigen
beweglichen Vermögens noch nicht erfolgt. Frau Micko
war in der letzten Zeit sehr leidend und hat hohe Arzt-
rechnungen zu bezahlen. Sie befindet sich - wie sie
mir schreibt - bereits in materieller Bedrängnis.
Da Sie seinerzeit die Güte haben, mir weiterzu-
gehen, sich für eine Aufhebung der Beschlagnahme des
beweglichen Vermögens der Frau Micko verwenden zu



000000

St. C. 2. 8. 1942

Prag am 11. Juni 1942

RECHTSANWÄLTE

J. U. Dr. WILLY MAGERSTEIN

J. U. Dr. STEFAN SCHMID

PRAG II., TORGASSE 19

Zugelassen beim Landgericht in Prag

FERNRUF Nr. 320-18, 208-22

Bankkonto bei der Böhm. Escomptebank, Prag

Postsparkassen-Konto Prag 36.591

Staatssekretärs
Reichsprotector
in Böhmen und Mähren.
Eing.: - 9. APR. 1942

PRAG, am 8. April 1942

15

Herrn Oberregierungsrat

Dr. Robert G i e s s

Persönlicher Referent beim Staats-
sekretär beim Reichsprotector in
Böhmen und Mähren

Prag IV.,

Czernin-Palais

Zu St.S. IV D - 107a/42

Sehr geehrter Herr Oberregierungsrat!

Auf Ihre Anfrage betreffend Frau Anna
Pauline M i c k o teile ich nachstehendes mit:

Frau Anna Pauline M i c k o wandte
sich bald nach Errichtung des Protektorats mit dem
Anliegen an mich, ihre Ehescheidung in die Wege zu
leiten. Ihr jüdischer Ehegatte Prof. Dr. Arnold
Löwenstein - seinerzeit ein bekannter Augenarzt in
Prag - hatte eine Berufung an die Universität nach
Glasgow angenommen und bereits anfangs des Jahres
1939 die damalige Tschechoslowakei verlassen. Sie
hat es abgelehnt, mit ihm nach England zu gehen und
es auch durchgesetzt, dass der aus der Ehe stammende
Sohn, der nunmehr etwa 12jährige Werner Löwenstein
mit ihr in Prag verbleibt. Frau Micko entstammt
einer alten deutschen ^{Böhmerwald -} ~~estmarkischen~~ Familie, deren
Mitglieder sich noch in der Systemzeit aktiv in der
nationalsozialistischen Bewegung verdienstvoll betä-
tigt haben.

Ich habe den unzweifelhaften Eindruck

St. S. IV D - 107a/42

15a

gewonnen, dass Frau Micko mit ihrer Vergangenheit nicht nur äusserlich, sondern auch innerlich vollkommen abgerechnet und sich von ihr losgesagt hat; dass sie redlich nach besten Kräften bestrebt ist, in allen Belangen den Erfordernissen gerecht zu werden, die die nationalsozialistische Weltanschauung an eine deutsche Frau stellt. Insbesondere hat sie alles getan, um ihren Sohn Werner in deutschem nationalsozialistischen Geiste zu erziehen; das mir übermittelte Zeugnis des Bannführers der HJ zeigt, dass ihr dies auch gelungen ist.

Frau Micko hat gleich nach der Ehescheidung wieder ihren Mädchennamen angenommen und auch für ihren Sohn um Namensänderung angesucht. Diese wurde ihr aus grundsätzlichen Erwägungen abgeschlagen, da Mischlingen eine Namensänderung nicht bewilligt wird.

Auf Grund meines persönlichen Eindrucks, dass es sich um eine Frau handelt, die mit der Vergangenheit gebrochen hat, durchaus positiv eingestellt ist und sich tapfer durchs Leben schlägt, um für sich und ihr Kind den Unterhalt zu verdienen, habe ich es als deutscher Rechtswahrer als meine Pflicht angesehen, ihr bei der Ehescheidung, in der Vormundschaft, bei der Einrichtung ihres Lebens und ähnlichen Angelegenheiten nach Kräften beratend zur Seite zu stehen, wobei ich den Fall keineswegs anwaltschaftlich, sondern rein menschlich behandelt habe. Bei meinen zahlreichen Besprechungen habe ich meinen ursprünglichen



00533

16

Eindruck bestätigt gefunden.

Frau Micko, die eine sehr gebildete und kultivierte Frau ist, gelang es, im Institut für Früh-, Ur- und Vorgeschichte eine ihrem Bildungsgrad und ihren Kenntnissen entsprechende Stellung zu finden, die sie mit Eifer und Liebe ausfüllt. Ihr Chef, Prof. Dr. Zotz, mit dem ich wiederholt Gelegenheit hatte Rücksprache zu nehmen, teilt meine Auffassung, dass Frau Micko nicht nur eine äusserst tüchtige und verlässliche Arbeitskraft, sondern zufolge ihrer ausgesprochen positiven Einstellung zum Deutschtum, auch in politischer Beziehung als durchaus verlässlich und vertrauenswürdig gelten kann.

Auch Prof. Häupl, der Frau Micko näher kennt, dürfte über ihren Persönlichkeitswert Auskunft geben können, bis zu einem gewissen Grade wohl auch Professor Hamperl.

Nach all dem halte ich es für ausgeschlossen, dass sich Frau Micko irgendwie staatsfeindlich betätigt haben könnte; für eine etwaige staatsfeindliche Handlungsweise ihres ehemaligen Ehegatten kann sie m.E. nicht verantwortlich gemacht und ihr Vermögen deswegen nicht beschlagnahmt werden, da sie es durchwegs vor dem 15. März 1939 erworben hat.

Die Beschlagnahme des Vermögens der Frau Micko scheint auf einen Zwischenfall zurückzugehen, den diese bei der Geheimen Staatspolizei hatte: Sie hatte nämlich einmal in einer Aufstellung ihres Vermögens versehentlich vergessen, das Haus in Rewnitz anzuführen. Von dem sie

16a

vernehmenden Beamten wurde ihr nun zum Vorwurf gemacht, sie habe dieses Vermögen absichtlich verschwiegen und in diesem Sinne auch ein Protokoll verfasst. Gegen die Unterschrift dieses Protokolls hat sich Frau Misko -- vielleicht in etwas ungeschickter Weise -- in der Sache selbst aber m.E. durchaus gerechtfertigt, verwahrt; denn sie hatte bei 2 oder 3 früheren Gelegenheiten gegenüber der Geheimen Staatspolizei das betreffende Haus als ihr Vermögen angegeben und gleichzeitig angeführt, dass sie dasselbe im Jahre 1938 von ihrem damaligen Mann erhalten habe. Von einer Verheimlichung, also einer absichtlichen Verschwigung, kann sohin keine Rede sein, sondern nur von einem Versehen.

Der Zwischenfall ging so weit, dass Frau Misko sogar ein oder zwei Tage in Haft gehalten wurde.

Es scheint sich um einen jener Zwischenfälle zu handeln, die der heutigen Ueberlastung und Nervenanspannung zuzuschreiben sind, zumal ich auch dem betreffenden Beamten als einen Herrn kenne, der die ihm anvertrauten Angelegenheiten in durchaus sachlicher und auch der Form nach einwandfreier Weise zu erledigen pflegt.

Frau Misko ist offenbar durch die Aufregung der letzten Zeit mit ihrer Gesundheit stark heruntergekommen; sie ist gegenüber dem Zustand, in dem ich sie kennenlernte, kaum wiederzuerkennen. Derzeit befindet sie sich in Behandlung des Prof. Rühl auf der Deutschen Klinik, der jedoch den letzten Grund ihres Leidens bisher noch nicht festgestellt hat. Ich persönlich neige



00534

14

neige der Auffassung zu, dass ihr Zustand durch die Aufregungen zumindets mitbedingt ist.

Ich glaube es warm befürworten zu können, dass eine Ueberprüfung in der Richtung angeordnet wird, ob und inwieweit Frau Micko persönlich sich irgendwie staatsfeindlich betätigt hat; fällt diese Voraussetzung weg, so müsste m.E. die Beschlagnahme des Vermögens der Frau Micko zur Gänze aufgehoben werden, was mir umso begründeter erschiene, da dieses Vermögen ja geringfügig ist und Frau Micko auch ihren minderjährigen Sohn Werner erhalten muss.

Ich unterstütze auch die Bitte der Frau Micko, in ihrer derzeitigen Dienststellung im Institut für Ur-, Vor- und Frühgeschichte zu verbleiben.

Die mir übermittelten Unterlagen stelle ich zurück.

H e i l H i t l e r !
Ihr sehr ergebener

Comesulski

6 Anlagen.

8800

18
2. April 1942.

St.S. IV D - 107a/42.

S. W. v. S. 2. 1942 bei dem Unterzeichner.

12 IV 1942
Herrn
Rechtsanwalt Dr. Magerstein,
Prag II,
Torgasse 19.

Sehr geehrter Herr Magerstein !

Über eine Frau Micko aus Prag II sind an Amtsstelle die mit der Bitte um Rückgabe angeschlossenen Vorgänge entstanden. Soweit ich Frau Micko verstanden habe, hat sie folgende Anliegen: 1. Sie möchte die Beschlagnahme eines Grundstückes aufgehoben wissen. 2. Sie legt Wert darauf, daß sie über ihr sonstiges Vermögen wieder Verfügungsberechtigt wird. 3. Sie will im Institut für Ur-, Vor- und Frühgeschichte weiter beschäftigt bleiben. Die Beschlagnahme des Grundstückes und des sonstigen Vermögens soll auf Anordnungen der Zentralstelle für jüdische Auswanderung bzw. der Geheimen Staatspolizei zurückgehen. Frau Micko behauptete, daß Sie über ihre Angelegenheit unterrichtet seien. Bevor ich mich mit dem Vorgang befasse, wäre ich Ihnen für eine kurze Stellungnahme zu Dank verbunden. Hierbei bemerke ich, daß es meiner Auffassung nach zwecklos ist, die Freigabe des Grundstückes anzustreben.

Heil Hitler !

Ihr
ks

Oberregierungsrat.

18a

2. April 1942

Prag IV D - 107a/42

2. Wv. am 2.5.1942 bei dem Unterzeichner.

Handwritten notes: "Prag IV D - 107a/42" and "18a"

An Herrn
Rechtsanwalt Dr. Magarstein,
Prag II,
Torgasse 19.

Sehr geehrter Herr Magarstein!

Über eine Frau Misko aus Prag II sind an Amtsstelle die mit
der Bitte um Rückgabe angeschlossenen Vorgänge entstanden.
Soweit ich Frau Misko verstanden habe, hat sie folgende An-
liegen: 1. Sie möchte die Beschuldigung eines Grundstückes
aufgehoben wissen. 2. Sie legt Wert darauf, daß sie über
ihr sonstiges Vermögen wieder Verfügungsberechtigt wird.
3. Sie will im Institut für Ur-, Vor- und Frühgeschichte
weiter beschäftigt bleiben. Die Beschuldigung des Grundstücks
kies und des sonstigen Vermögens soll auf Anordnungen der
Zentralstelle für jüdische Vermögensverwaltung bzw. der Geheimen
Staatspolizei zurückgehen. Frau Misko behauptete, daß sie
über ihre Angelegenheit unterrichtet seien. Bevor ich mich
mit dem Vorgang befasse, wäre ich für eine kurze Stellungnahme zu Dank verbunden. Hierbei bemerke ich, daß es
meiner Auffassung nach zwecklos ist, die Freigabe des Grund-
stückes anzustreben.



Handwritten red stamp: "22500"

Heil Hitler!
Ihr

Handwritten signature or mark

Oberregierungsrat

Institut
für Ur-, Vor- und Frühgeschichte
an der Deutschen Karls-Universität
Direktor: Prof. Dr. Joz

28. 3. 1942. 19
Prag 1, den
Kreuzherrengasse 2
(Klementinum)
Tef 347-87

Tgb.Nr. 179/42 M

Herrn
Oberregierungsrat G i e s s
Prag IV.
Czernin Palais

Büro des Staatssekretärs
beim Reichsprotektor
in Böhmen und Mähren.
Eing.: 31. MRZ 1942

Sehr geehrter Herr Oberregierungsrat,

auf Wunsch meiner Sekretärin, Frau A. Micko, übergebe ich Ihnen anliegend die beglaubigte Abschrift eines mir von der H.J. zugegangenen Zeugnisses des Sohnes von Frau Micko, Werner Löwenstein.

Da in letzter Zeit ein Hilfsassistent von mir bei einigen Dienststellen versucht hat, die gegenwärtige Stellung von Frau Micko an meinem Institut zu untergraben, lediglich deshalb, weil Sie ehemals mit einem Juden verheiratet war, so möchte ich die Gelegenheit wahrnehmen, Ihnen etwas mehr über Frau Micko mitzuteilen:

Die Tatsache, dass Frau Micko gewisse Kenntnisse auf meinem Gebiet besitzt und mehrere Sprachen beherrscht, liess sie für den Posten an meinem Institut besonders geeignet erscheinen. Die politische Haltung von Frau Micko ist durchaus positiv und sie hat längst alle Beziehungen zu Ihrer Vergangenheit abgebrochen. Ich glaube zu wissen, dass die Scheidung von Frau Micko seinerzeit keine sogenannte "Konjunkturscheidung" war, sondern ihren letzten Grund in politischen Differenzen hatte, entstammt doch Frau Micko, wie ich weiss, einer im Volkstumskampf bewährten sudeten-deutschen Familie.

Dienstlich bin ich mit Frau Micko sehr zufrieden. Ihre Leistung geht weit über das Mass dessen hinaus, was man von einer Sekretärin erwarten kann. Frau Micko ist zur Zeit meine letzte verlässliche Hilfskraft.

Heil Hitler!

Ihr

Dr. Joz

1 Anlage!

St. G. V. 9-107a/42

A b s c h r i f t

Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei
Hitlerjugend / Bann Prag (482)

=====
Briefanschrift:
Prag II., Rosengasse 5
Fernsprechnummer 314-88

Bankkonto:
Kreditanstalt der Deutschen
Prag I., Hibernerplatz 6

=====
Der K-Bannführer / R

Prag, am 23. März 1942.

D i e n s t z e u g n i s

Der Jg. Werner L ö w e n s t e i n hat sich als Pimpf mit dem 10. Lebensjahr zur Hitler-Jugend gemeldet. Er kommt seinen Pflichten voll und ganz nach und ist seiner Kameradschaft wegen bei Führer und Jungen sehr beliebt. Er ist ein verlässlicher und einsatzfreudiger Charakter, über den mir noch nicht Klagen zu Ohren gekommen sind.

Stempel
Bann 482 H J
Prag

Der K-Führer des Bannes
Prag
gez. Dr. Böhm
Obergefolgschaftsführer

Es wird bescheinigt, dass diese Abschrift wörtlich mit dem Inhalt des Original-Dienstzeugnisses übereinstimmt.

Der Direktor
des Instituts für Ur-,
Vor- u. Frühgeschichte:



[Handwritten signature]

20. März 1942.

St.S. IV D - 107/42.

20. III. 1942

2) An
Fräulein Assistentin Micko,

Prag II,

Švehlaufer 8.

Sehr geehrtes Fräulein Micko!

Ihr Bruder hat sich unter dem 8.d.Mts. wegen des Vorgehens einer Prager Dienststelle gegen Sie an den Herrn Staatssekretär gewandt. Der Herr Staatssekretär ist derzeit auf Urlaub, hat mich jedoch beauftragt, Sie zu empfangen. Ich bitte Sie, am 21.d.Mts., mittags 13.30 Uhr, bei mir an Amtsstelle vorzusprechen.

Stempel: Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda
Handwritten: 22000

Heil Hitler!

h

Oberregierungsrat.

3) Wv. am 21.3.1942 bei dem Unterzeichner.

Wiederabgelegt am 21.3.42

22

20. März 1942.

St.S. IV D - 107/42.

20. III. 1942

1) An
Unteroffizier Dr. Micko,

Reppen,

Kreis Weststernberg,
4/348.

Sehr geehrter Herr Micko!

Der Herr Staatssekretär hat mich beauftragt, den Eingang
des dort. Schreibens vom 8.d.Mts. in Sachen Ihrer Schwe-
ster Annie Micko zu bestätigen.



Heil Hitler

h

85600

Oberregierungsrat.

Unteroffizier Dr. Heinrich Micko
4/348, Reppen, Kr. Weststernberg.



Herrn Staatssekretär Karl Hermann Frank in Prag.

Sehr geehrter Herr Staatssekretär!

Meine Schwester Annie Micko, Assistentin am Institut für Ur-,
Vor- und Frühgeschichte an der Deutschen Karls-Universität,
Prag II, Svehla-Ufer 8, befindet sich durch das Vorgehen einer
Prager Dienststelle in äusseren Schwierigkeiten und in einer
Lage, die ihre Existenz bedroht. Ich wäre gern persönlich für sie
eingetreten, wenn ich nicht durch meinen Dienst in der Wehrmacht
daran verhindert wäre. Ich bitte Sie, Herr Staatssekretär, meine
Schwester zu empfangen und ihr einige Minuten wohlwollenden
Gehörs zu schenken, damit sie Ihnen persönlich ihren Fall vor-
tragen kann. Wenn Sie sich davon überzeugen lassen können, dass
meiner Schwester Unrecht geschieht, bin ich sicher, dass ein
Wort von Ihnen, Herr Staatssekretär, genügen würde, dieses Unrecht
zu verhindern. Ich danke Ihnen schon jetzt für die Erfüllung meiner
Bitte.

Heil Hitler!

Unteroffizier Heinrich Micko
früher g. Vorsitzender der Sudetendeutschen
Kulturgesellschaft in Berlin.

Reppen, 8.3.1942.

St. G. IV J - 107/42